

Ausgewählte Best-Practice-Beispiele zur zukunftsfähigen Stromversorgung in der tschechischen Republik und in Österreich*

Best-Practice-Beispiel für Erneuerbare Stromversorgung als Teil erneuerbarer Energieversorgung, Umsetzung von EE-Anlagen und damit Preisabsicherung bei Strom

Projekttitel

Erneuerbare Energieversorgung bei Sonnentor in Čejkovice

Projekträger: SONNENTOR s.r.o.

SONNENTOR Tschechien in Čejkovice in Südmähren wurde 1992 gegründet, und zwar als Tochterbetrieb von SONNENTOR Österreich in Sprögnitz. Der verantwortungsbewusste Umgang mit Energie und Ressourcen war und ist eines der Kernelemente der Firmenphilosophie. Der Standort wurde über die Jahrzehnte kontinuierlich ausgebaut und ist mit 160 MitarbeiterInnen inzwischen einer der größten Arbeitgeber in der Region. Der Betrieb verwendet ausschließlich Energie aus erneuerbaren Quellen.

Projekinhalt und Ziel

Die Realisierung des innovativen Unternehmenskonzeptes im tschechischen Südmähren beinhaltet folgende Aspekte bzw. Ziele:

- Möglichst geringer Energiebedarf für Strom, Wärme und Mobilität
- 100 % erneuerbare Energieversorgung
- Möglichst viel Eigenerzeugung von erneuerbarer Energie (Strom und Wärme) am Standort
- Energiemanagement und Effizienz als Themen bei allen Prozessen
- Ökologische Nachhaltigkeit als wichtiger Aspekt in allen Bereichen
- Möglichst geringe Treibhausgasemissionen



Projektbeschreibung

Der Betrieb von Sonnentor befindet sich in Čejkovice, dem Ort mit den meisten Sonnentagen pro Jahr in der Tschechischen Republik.

Bereits 2012 wurde die erste Photovoltaikanlage realisiert und seither wird selbst erzeugter Strom im Betrieb genutzt. Seit dem Jahr 2012 wird der restliche Strom für den Standort ausschließlich aus erneuerbaren Quellen bezogen, als Mix aus Biomasse, Wind, Biogas, Wasser und Sonne.

Mit dem Bau des neuen Gebäudes – genannt Solis - wurde es möglich, die Leistung der eigenen Photovoltaik-Anlagen wesentlich zu erhöhen und zwar auf eine Gesamtkapazität von mehr als 200 kWp.

Die Wärmeversorgung im Gebäude Solis erfolgt via Nutzung von Erdwärmepumpen zum Heizen und Kühlen. Eine weitere Halle wird mit Pflanzenpellets beheizt und damit der Kräuterstaub, der bei der Produktion anfällt, sinnvoll genutzt und Abfall vermieden. Zusammenfassend kann man sagen, die Wärmeversorgung erfolgt – ohne Verbrennung – bzw. ohne externen Brennstoff.

Projektdateien und –ergebnisse

- Nutzung/Produktion Ökostrom auf Betriebsgebäuden
 - Nachhaltiges Energiemanagement und 100 % Ökostrombezug
 - 200.000 kWh Ökostrom pro Jahr (200 kWp PV-Leistung)
 - Reduktion der THG-Emissionen um rund 100 Tonnen pro Jahr (geg. tschech. Strommix 2023, gerechnet mit 500 g/kWh gemäß <https://app.electricitymaps.com/zone/CZ>)
 - Nutzung von Kräuterstaub für Pflanzenpellets zum Heizen, d.h. Abfallvermeidung UND Einsparung von Brennstoff für die Wärmeerzeugung
 - Gebäude SOLIS: Wärmepumpe zum Heizen und Kühlen mit geothermaler Energie
 - 2 Elektro-Fahrzeuge
- Erwartete Einsparungen bzw. Erträge im Betrieb:
 - Einsparung bei 0,15 Euro Stromkosten pro kWh (exkl. USt.): rund 15.000 €/a plus
 - Ertrag Überschusseinspeisung: bei 0,08 Euro Ertrag pro kWh (exkl. USt.): rund 8.000 €/a

Link zu Webseite/Fotoquelle:

www.sonnentor.com/cs-cz

<https://www.sonnentor.com/cs-cz/o-nas/bio-a-trvala-udrzitelnost/snizujeme-uhlikovou-stopu>